

„Ich hatte gestern im Wahlkreis zu tun ...“

Das Regierungsviertel erhält einen neuen Treff für Politiker und Lobbyisten – den „Wahlkreis“

VON DANIEL FRIEDRICH STURM

Berlin – „Weiter so, Deutschland“, „Willy Brandt muss Kanzler bleiben“, „Freiheit statt Sozialismus“ – ein wenig museal wirken sie schon, die Wahlplakate aus der bundesrepublikanischen Geschichte. Dabei hängen sie erst seit einigen Tagen an der Wand, verkleinert und hinter Glas. Im „Wahlkreis“. So heißt ein gemütlicher Raum in der Mitte Berlins. Er soll künftig als überparteilicher Treffpunkt für junge Leute aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien dienen. Beheimatet ist der „Wahlkreis“ in der ersten Etage des „Kölschen Römer“, gegenüber der berühmten rheinischen Touristenkneipe „Ständige Vertretung“, direkt am Ufer der Spree.

Eigentlich wollten die Initiatoren um Jürgen Neumeyer eine eigene Kneipe im Re-

gierungsviertel eröffnen. An Krediten mangelte es nicht, wohl aber an einem geeigneten Ort. So quartierten sie sich bei den Wirten Friedel Drautzburg und Harald Grunert ein – und hoben eben den „Wahlkreis“ aus der Taufe. „Hier haben wir einen Ort, an dem man unkompliziert Kontakte knüpfen kann“, meint Neumeyer. An Interessenten mangelt es nicht, 170 haben sich auf der Homepage www.wahlkreis.com in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Gleichwohl ist im „Wahlkreis“ noch einiges zu tun. Neben den Plakaten aus vergangenen Jahrzehnten soll künftig weiterer Polit-Nippes den Raum schmücken. Der Kieler SPD-Parlamentarier Hans-Peter Bartels hat hier bereits ein Buddelschiff „seiner“ HDW-Werft drapiert. Der Liberale Daniel Bahr will seine Heimat Münster mit einem „Kiepenkerl“ in Berlin präsentieren.

Neumeyer wünscht sich für den „Wahlkreis“ noch eine Leseecke – und zwei Gitarren. Gesungen wurde hier schließlich schon manches Mal. Als besonders sangesfreudig entpuppte sich dabei der CDU-Abgeordnete Ruprecht Polenz, heißt es.

Überhaupt, die Abgeordneten: Jürgen Neumeyer hofft vor allem auf ihren Besuch – egal, welcher Fraktion sie im Hohen Haus angehören. Der SPD-Wirtschaftsexperte Rainer Wend bringt es bei seinem letzten Besuch im „Wahlkreis“ auf den Punkt: „Wir wollen hier keine verengte parteipolitische Veranstaltung aufziehen.“

Sollte ein Abgeordneter nach einem „trinklastigen Abend“ am nächsten Morgen später ins Plenum kommen, empfiehlt Neumeyer eine – wahrheitsgemäße – Entschuldigung: „Ich hatte gestern noch länger im Wahlkreis zu tun ...“